

1) Boom-Branche Wasserstoffwirtschaft

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Neue Projektionen zum Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft zeigen über den gesamten betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2045 positive ökonomische Impulse: ein höheres Bruttoinlandsprodukt, mehr Arbeitsplätze und Erwerbstätige – und gleichzeitig einen steigenden Fachkräftebedarf.

Link: <https://idw-online.de/de/news817372>

2) IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Studie: Gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten aus der Ukraine schreitet voran

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Wie geht es Ukrainerinnen und Ukrainern hierzulande? In der zweiten Befragungswelle im Forschungsprojekt „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“ wurden fast 7.000 Ukrainerinnen und Ukrainer, die vor dem russischen Angriffskrieg geflohen sind, erneut zu ihrer Lebenssituation und Teilhabe-Fortschritten befragt. Ergebnisse haben die Projektpartner – das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), das Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) und das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) – im DIW-Wochenbericht 28/2023 veröffentlicht.

Link: <https://idw-online.de/de/news817718>

3) Langzeitfolgen der Pandemie auf Erwerbstätige: Uni Osnabrück koordiniert Kooperationsprojekt des Landes

Universität Osnabrück

Rund drei Jahre hat Corona das Leben in Deutschland geprägt. Auswirkungen hatte die Pandemie dabei auch auf die Arbeitswelt. Diese wurden unter Leitung des Soziologen Prof. Dr. Hajo Holst von der Universität Osnabrück mit den Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften seit 2020 erforscht. Im Rahmen des COVID-19 Forschungsnetzwerks Niedersachsen (COFONI) werden diese Studien nun fortgesetzt.

Link: <https://idw-online.de/de/news817415>

4) RWI-Handwerksbericht: Das deutsche Handwerk leidet stärker unter der Energiekrise als die Gesamtwirtschaft

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Die realen Umsätze des deutschen Handwerks lagen 2021 und 2022 um jeweils rund 10 Prozentpunkte unter denen der Gesamtwirtschaft. Auch die Erwerbstätigkeit entwickelte sich schlechter. Vor allem die gestiegenen Zinsen sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise machten dem Handwerk zu schaffen. In diesem Jahr dürfte sich die Lage etwas entspannen, über 2023 hinaus ist dann wieder eine etwas positivere reale Entwicklung des Handwerks zu erwarten. Der Fachkräftemangel bleibt dann allerdings eine große Herausforderung. Zu diesen Ergebnissen kommt der aktuelle Handwerksbericht des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung.

Link: <https://idw-online.de/de/news817586>

5) Internet-Kompetenz von Berufseinsteigern defizitär

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger in Jura, Medizin und Lehramt zeigen Defizite bei der kritischen Nutzung von Online-Informationen in ihrem Fachgebiet

Link: <https://idw-online.de/de/news816965>

6) Expert*innenbündnis des Monitor Lehrerbildung fordert dringende Reformen in der Lehrkräftebildung

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Der Lehrkräftemangel in Deutschland wird den Bildungsauftrag der Schule vermutlich für die nächsten zwei Jahrzehnte beeinträchtigen. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern das Lehren und Lernen fundamental. Bildungsexpert*innen von vier Organisationen fordern für eine zukunftsfähige und attraktivere Lehrkräftebildung in Deutschland umfassende Reformen. Hierzu gehören unter anderem flexiblere und praxisnähere Studienstrukturen und Studieninhalte, die auf die Anforderungen von Schule im 21. Jahrhundert ausgerichtet sind.

Link: <https://idw-online.de/de/news816833>

7) WR | Das Lehramtsstudium der Mathematik muss besser auf den Beruf vorbereiten

Wissenschaftsrat

Bildungsvergleichsstudien zeigen seit Jahren: In anderen Ländern gelingt es vielfach deutlich besser, Leistungsschwächere im Mathematikunterricht erfolgreich zu fördern, ohne die Leistungsspitze zu vernachlässigen. Mit seinen „Empfehlungen zur Lehramtsausbildung im Fach Mathematik“ zeigt der Wissenschaftsrat, wie der Beitrag des Lehramtsstudiums dazu aussehen sollte: „Das Lehramtsstudium braucht eine durchgängige Professionsorientierung“, erklärt Wolfgang Wick, der Vorsitzende des Wissenschaftsrats.

Link: <https://idw-online.de/de/news817523>

8) Circular Region SüdOst-Niedersachsen der EU vorgestellt

Technische Universität Clausthal

Vertreterinnen und Vertreter aus SüdOstNiedersachsen haben die Aktivitäten der Circular Region bei einem Termin mit zwei Staatssekretären Anfang Juli in Niedersachsens Landesvertretung in Brüssel vorgestellt.

Link: <https://idw-online.de/de/news817755>

9) Wie die „große Transformation“ gelingt: Bildungsforscherinnen geben mit Sammelband einen Überblick

HBC Hochschule Biberach

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels in Richtung Nachhaltigkeit wurde in den letzten Jahren der Begriff der „großen Transformation“ immer populärer. Er steht als Platzhalter für unterschiedliche Transformationsprozesse wie Digitalisierung, Klimawandel, Demographie oder Urbanisierung. Transformationen also, die den aktuellen globalen Herausforderungen begegnen und mit einem Wertewandel in der Gesellschaft einhergehen. Dementsprechend ist eine Veränderung in der Forschungslandschaft zu beobachten: Sie wird anwendungsorientierter und hat eine tatsächliche Veränderung zum Ziel. Dafür bedarf es bestimmter Gelingensbedingungen, die u.a. an der Hochschule Biberach erforscht werden.

Link: <https://idw-online.de/de/news817402>

10) Klimaproteste aus der Perspektive des Rechts. Hannovers Verständigung mit der ‚Letzten Generation‘

Leibniz Universität Hannover

Oberbürgermeister Belit Onay nimmt an Podiumsdiskussion zur Verständigung mit der „Letzten Generation“ an der Leibniz Universität Hannover teil

Link: <https://idw-online.de/de/news817513>

11) Geschlechterforschung breiter verankern | WR nimmt Stellung zu Status und Weiterentwicklung des Forschungsfeldes

Wissenschaftsrat

Fragen des Geschlechts und der Geschlechterverhältnisse sind für viele wissenschaftliche und gesellschaftliche Bereiche relevant, beispielsweise für die medizinische Vorsorge und Therapie oder in Familie und Schule. Die Geschlechterforschung ist ein wichtiges disziplinenübergreifendes Forschungsfeld und deckt ein breites thematisches Spektrum von der Grundlagen- bis zur anwendungsorientierten Forschung ab. Der Wissenschaftsrat hat den Stand der Geschlechterforschung in Deutschland erstmals breit erfasst und Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung erarbeitet.

Link: <https://idw-online.de/de/news817522>

12) Zum Weltbevölkerungstag am 11. Juli: Zahl der Länder mit niedrigen Geburtenraten hat weltweit stark zugenommen

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)

Im globalen Durchschnitt bekommen Frauen im Laufe ihres Lebens 2,3 Kinder. Zum Vergleich: Anfang der 1960er lag die zusammengefasste Geburtenziffer noch bei rund 5 Kindern pro Frau. Damit die Kindergeneration die der Eltern zahlenmäßig ersetzt, bedarf es einer Geburtenziffer von 2,1 Kindern pro Frau - dieser Wert wird als Bestandserhaltungsniveau bezeichnet. Wie Berechnungen aus dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) auf Basis von UN-Zahlen zeigen, lebt die Mehrheit aller Menschen heute in einem Land, dessen Geburtenziffer bereits unter das Bestandserhaltungsniveau gesunken ist. In Deutschland ist dies bereits seit 1970 der Fall.

Link: <https://idw-online.de/de/news817440>

13) Hohe Corona-Folgekosten durch Belastung von Kindern und Jugendlichen: Expertise warnt vor gesellschaftlichen Kosten

Universität Ulm

Die psychosozialen Belastungen, denen Kinder und Jugendliche in Deutschland während der COVID-19-Pandemie ausgesetzt waren, haben bei einem Teil der Betroffenen zu emotionalen Störungen oder Verhaltensproblemen bis hin zu psychischen Erkrankungen mit langfristigen Folgen geführt. Für die Gesellschaft bedeutet dies in verschiedenen Bereichen hohe Folgekosten, deren potenzieller Umfang selbst bei konservativer Schätzung im Bereich mehrerer Milliarden Euro pro Jahr liegt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Expertise, die die Universität Ulm in Kooperation mit dem Hamburg Center for Health Economics (HCHE) der Universität Hamburg im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und Jugend erstellt hat.

Link: <https://idw-online.de/de/news817427>

14) Senat schlägt Dr.-Ing. Sylvia Schattauer als neue Präsidentin der TU Clausthal vor

Technische Universität Clausthal

Der Senat der Technischen Universität Clausthal hat dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur Dr.-Ing. Sylvia Schattauer als neue Präsidentin der Harzer Universität vorgeschlagen.

Link: <https://idw-online.de/de/news817468>